

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen - „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Wöchentliche Nachrichten - „Halle'scher Lokal-Anzeiger“ - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Bezugspreis 50 Wg. monatlich frei ins Haus.
 Mit Beifügung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Wg. mehr.
 Zahl die Post Ausgabe (A. 1. „Saarbr.“) Nr. 210 bezgl. B. (mit dem „Saarbr.“) „ 240
 vierteljährlich außer Reichthum.
 Anzeigenpreis 20 Wg. pro Zeile, mindestens 5 Zeilen zu 20 Wg. Resten 100 Wg. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung.
 Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße 16 (Eingang Marktstraße).
 erscheint täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.
 Halle'sches Tageblatt - Halle'sche Familienblätter - Der Frauenfreund

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- * Prinz Waldert von Preußen hat auf seiner ersten Toledobotschaft im Kommandant eines größeren Toledobootes in der Dniepr überaus schweres Wetter zu bestehen gehabt.
- * Der Reichstag erledigte den Handelsvertrag mit Salvador und setzte auch die Beratung des Entwurfs über die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte fort.
- * Die Entscheidung über die Angelo Jant'schen Wandgemälde wird in der Ausschüßungs-Kommission des Reichstags am 21. Januar fallen.
- * Die Bank von England hat den Diskont von 2 1/2 auf 3 Prozent erhöht.
- * Im Rosenbergsbergwerk von Afta (Ungarn) fand eine Explosion folgender Wetter statt. Von 240 eingearbeiteten Bergarbeitern sind 16 lebend und 40 tot geborgen.
- * Der Präsident des türkischen Parlaments erklärte, daß die Einstellung des Boykotts bevorstehe.

Der Umschwung im Verhältnis Venezuelas zum Auslande

hat auch zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen der südamerikanischen Republik zu Frankreich geführt. Es war ganz in Verhoffenheit getreten, daß diese beiden Länder mit einander in einem Konflikt lagen, der aus dem Jahre 1906 datiert. Die französische Kaiserlichkeits- und vom Präsidenten Castro beschuldigt worden, bei den gegen ihn gerichteten Revolutionen die Unternehmungen der Aufständischen gefördert zu haben, und denselben Verdacht hat man auch gegen den Vertreter Frankreichs in Caracas Laigany. Castro ließ auf das Betreiben der Kaiserlichkeits- und vom Präsidenten Castro beschuldigt worden, bei den gegen ihn gerichteten Revolutionen die Unternehmungen der Aufständischen gefördert zu haben, und denselben Verdacht hat man auch gegen den Vertreter Frankreichs in Caracas Laigany. Castro ließ auf das Betreiben der Kaiserlichkeits- und vom Präsidenten Castro beschuldigt worden, bei den gegen ihn gerichteten Revolutionen die Unternehmungen der Aufständischen gefördert zu haben, und denselben Verdacht hat man auch gegen den Vertreter Frankreichs in Caracas Laigany.

Ingeborg.

Roman von Dr. Lehne. (Fortsetzung.)

„Dann muß es eben so gehen“, bemerkte er mit ergebenem, etwas grimmigem Lächeln. Er schüttelte Ingeborg kräftig die Hand; aufmerksam musterte er sie und blickte lange in ihr schönes Gesicht.
 „Seien Sie auch mir willkommen! Ich freue mich wenn ich mit etwas Jugend sehe — ja, ja, das böse Jupiterlein, es macht mir arg zu schaffen — und die Jahre dazu — na, das Herz ist ja Wort je Dank, jung gelieben!“
 Der Baron, ein ansehender Schönges, war sehr groß und breit. Das Gesicht war stark gerötet und trug einen gutmütigen Ausdruck. Ein wohlgepflegter, dichter, grauer Schnurrbart bedeckte den kräftigen, sinnlichen Mund. Er machte den Eindruck eines Mannes, der die Freuden des Lebens in reichstem Maße genossen hatte und an nichts vorübergegangen war. Nun hatten sich die Folgen dieses lustigen, schweifigen Lebens doch bemerkbar gemacht und früher, als ihm lieb war, sich mehr als fünf Jahren plagte ihn die Gicht in hohem Maße und er mußte sich schließlich doch dem ergeben, daß es vorbei war mit dem schätlichen Jagen und Jechen, was früher die Hauptbeschäftigung seiner Tage gewesen war!
 „Dreißig Jahre mehr von der Mutter. Die Eleganz der Welt und das vornehme Hofgesell. Vielleicht machte es das, daß sie ihn vollständig als „ihren“ Sohn betrachtete, denn sie auch mit ihrem Gicht und ihren Anfechtungen erfüllt hatte. Denn Adelheid Steined war eine lebhafte Frau, der viel Sinn für die höheren Interessen des Lebens eigen war, wozu dem Gatten jede Neigung und jedes Verständnis abging. Die Leidenschaft, die die beiden einst zusammengeführt hatte, war bald unter der Verdrücktheit ihrer Naturen und Ansichten erloschen. Adelheid Steined war eine einjame Frau geworden, die schwer unter dem Joch ihrer Ehe litt, wenngleich man

er auf veraltete oder unmoderne Ansätze fremder Varen leudete. Wo dinst dann aber der Schutz, den die nationale Industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz verlangt? Aus solche Fragen blieben die Theoretiker des Protektionismus grundsätzlich die Antwort schuldig. Zur Debatte, was alle Dazwischen, verhielt auf Besuche, weil es dem Reichstag nicht weniger als jedes Jahr geäußert! Aber die neue Regierung in Caracas scheint in die griechen Forderungen voll und ganz einzustimmen und alle von Castro angelegten Konflikte auf der Welt schaden zu wollen. Diese zuerst gegen Holland und nun gegen Frankreich bewiesene Feindschaft läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß in der Tat das Schicksal Venezuelas zum Auslande ein besseres werden wird, wozu ja beide Teile ein Interesse haben.

Pariser Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 12. Januar.
 Ein neuer Sieg von neuen „Reformen“ findet die Christlichen, Herr Clemenceau, der schon so viel für die „Gerechten“ getan hat — auf dem Papier wenigstens — nicht jetzt das Bedürfnis, endlich auch einmal die Lage der Begüterten zu verbessern. Der Unfall ist eben nicht weniger günstig. Von den Beiträgen der Geringeren wird der Kopf des Einkommens nicht weniger, zumal alle vermehrten wirtschaftlichen „Armenen“ darauf abzielen, den Geringeren überhaupt keinerlei Vorteile zu den Staatskassen einzufließen. Wenn erst einmal die progressive Einkommensteuer Gesetz geworden sein wird, gibt es für die bescheidenen Mittelstände keine Steuererleichterung mehr, und die reichste Einkommensteuer, die sich gegen die Einkommensteuer anschließen und keine Arbeiterkräfte unterworfen werden, wird ganz allein für die vom konservativen Volk befreiten Klassen aufkommen müssen. Dieses goldene Zeitalter scheint seit den letzten Senatswahlen näher gerückt, als man sich wohl für möglich haben möchte. Dann können folgende Wahlzeit verläßt der Diktator jetzt im Augenblick bald eine Wappzeit von Sozialistischen Kandidaten, die auf einen Sieg und schließlich über den Sieg bringen würden, als keine noch besseres Resultat im Palais Bourbon. Nichts könnten die Forderungen, welche die Gegner der Einkommensteuer aus dem Senat fordern, sich als ein Hindernis erweisen. Die Vorlage ist seitens der Sozialistenform noch nicht abgelehnt, soll aber in der neuen Session, die heute beginnt, als erstes Gesetzgegenstand auf die Tagesordnung gesetzt und dann ohne Unterbrechung durchgeprüft werden, so daß sie spätestens um die Mitte des nächsten Monats zur Verlesung an den Plak der Wälen sein würde. Dort nun, so meinen in unvorstelligem Optimismus manche Sozialisten, würde sie in der Praxis eines Vorkämpfers der Sozialisten werden, wie es dem Gesetz über Arbeiter-Versicherung erging. Das ist nicht fernwahrscheinlich. Das Pariser, welches sich durch die in der Senatskommission finden, weil ihm jede schließliche Grundlage fehle. Niemand vermag mit Sicherheit anzugeben, ob die Reform dem Staat an jährlichen Aufträgen zweihundert oder sechshundert Millionen kosten würde. Man verliert sich vor den Notwendigkeiten, regelmäßig acht- bis zehn Millionen aus dem Staatskassen zu sparen, aber man weiß auch, daß der Finanzminister Caillaux halbschwarz vorerregt, über ein solches Passivale von einhundert Millionen hinauszufragen. Da erscheint die Unmöglichkeit des Senats nur zu natürlich. Die Sozialisten sind nicht mehr so unerschrocken und unerschrocken als vor Jahren, und die Regierung würde sich über die Notwendigkeiten abreden kann, so denkt sie bei Zeiten daran, dieselben besser zu stillen. Die? Auf keinen — aber allerdings. Eine Erhöhung des bekanntlich von den Sozialisten geforderten Einkommens von 1907 soll das Mittel sein. Dadurch sollten die Arbeiter bereichert, die Arbeiter vor den Gicht und gleichzeitig die Kosten des Finanzministeriums gesamt werden. Der allgemeine Wohlstand begreift zwar nicht, wie so verschiedene Ziele, die offenbar weit auseinander liegen, alle zugleich erreicht werden sollen. Wenn der Staat sich höhere Einkommen aus den Zöllen verschafft, so muß

er auf veraltete oder unmoderne Ansätze fremder Varen leudete. Wo dinst dann aber der Schutz, den die nationale Industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz verlangt? Aus solche Fragen blieben die Theoretiker des Protektionismus grundsätzlich die Antwort schuldig. Zur Debatte, was alle Dazwischen, verhielt auf Besuche, weil es dem Reichstag nicht weniger als jedes Jahr geäußert! Aber die neue Regierung in Caracas scheint in die griechen Forderungen voll und ganz einzustimmen und alle von Castro angelegten Konflikte auf der Welt schaden zu wollen. Diese zuerst gegen Holland und nun gegen Frankreich bewiesene Feindschaft läßt die Erwartung berechtigt erscheinen, daß in der Tat das Schicksal Venezuelas zum Auslande ein besseres werden wird, wozu ja beide Teile ein Interesse haben.

Der betreffende Entwurf ist bereits von dem zuständigen Ausschuss der Deputiertenkammer gut geheißen, soll ungefähr am 20. Februar in der Sitzung der Deputiertenkammer und dürfte binnen zwei bis drei Wochen an den Senat abgelehnt werden. Das bestimmende Motiv, das von gewissen Anhängern und in gewissen Kreisen sogar ziemlich als Argument verwendet wird, ist die Weisung auf die Ereignisse des 2. März 1906. Die französische Republik und Frankreich sind aber seitdem in der Lage, sich zu verteidigen, aber die deutsche Republik nach Frankreich liegt verhältnismäßig noch schneller, so daß Ende 1907 im Warenverkehr beider Länder nahezu das Gleichgewicht hergestellt war. Den Anhängern blieb nur noch der geringfügige Vorschlag von einem halben Dutzend Millionen bei denen beiden bei denen beiden, was die deutsche Republik mit einer halben Million. Die Reichheit hat sich im Verlauf des letzten Jahres das Verhältnis noch weiter und ein wenig zu Ungunsten Frankreichs verändert. Tatsache ist, daß die deutschen Exporten in erster Linie gegen den deutschen Export abgibt. Man sagt, der Wert der deutschen Exporten von 1907 sei um 100 Millionen mehr als im Vorjahr, was die deutsche Republik mit einer halben Million. Die Reichheit hat sich im Verlauf des letzten Jahres das Verhältnis noch weiter und ein wenig zu Ungunsten Frankreichs verändert. Tatsache ist, daß die deutschen Exporten in erster Linie gegen den deutschen Export abgibt. Man sagt, der Wert der deutschen Exporten von 1907 sei um 100 Millionen mehr als im Vorjahr, was die deutsche Republik mit einer halben Million.

Politikale Hebersicht.

Deutsches Reich.
 Berlin, 15. Januar. (Gefährlicher) Kaiser Wilhelm hat den König von Italien den Aufbruchorden verliehen. Die Kaiserliche Hofkapelle in Wien hat die Gedenkfeier des verstorbenen Kaisers Franz Joseph I. am 21. Januar in der ersten Annahmestunden seine alle Zerkochensfeier in seiner neuen Stellung als Kommandant eines größeren Toledobootes antrat, hat in den letzten Tagen in der Dniepr überaus schweres Wetter zu bestehen gehabt. Einige Jahrzehnte, die zur politischen Stille geführt, ersten Beziehungen.
 Am Montag, 15. Januar, hat die Kaiserliche Hofkapelle in Wien

ihm äußerlich nichts anmerkte, welche Kämpfe sie innerlich durchgemacht, bis sie für die vornehmten Alde gekommen war, die das Hauptmerkmal ihrer Persönlichkeit bildete.
 Dietrich war das einzige Kind dieser Ehe geblieben, und seine Mutter sah in ihm nur ihr Glück. Mit abgöttischer Liebe hing sie an dem Sohn, ihn durch ihr Verhalten dem Vater entfreundend.
 „Wandert Du doch wie der Tee bei Dir nehmen?“ fragte die Baronin ihren Gatten höflich.
 „Wenn den Damen an der Gesellschaft eines armen Anwaltens gelegen ist, soll es mich freuen.“ er machte eine etwas ironische Verbeugung nach seiner Frau hin.
 Diese klangelte und gab dem eintretenden Diener Befehl, den Teeisch hier herzurufen.
 Ingeborg stellte einige teilnehmende Fragen an den Baron und verdrückte ihn mit ihrer lieben Stimme auf die Zukunft, die doch sicherlich Heilung bringen würde! Wehmütig schüttelte er den Kopf.
 „Ne, mein verehrtes Fräulein, die Hoffnung haben wir längst aufgegeben; davon schreibt der Apostel Paulus nicht an die Korinther.“
 „Du trägst selbst die größte Schuld, Widerich! Wenn Du die Vorschriften der Ärzte gewissenhaft befolgt hättest, würdest Du längst wieder sein.“
 „Der meine Gebieterin wären längst zu meinen Eltern verbannt, liebe Adelheid, und die Herren Ärzte wissen auch nichts! Ne, ne, die machen einen mit ihren Vorschriften ganz wild. Jeden Tropfen Wein zu verbieten, ist einfach Frequequiere! Wie sieht doch geschieden? Der Wein erheitert des Menschen Herz! Und statt dessen dieses dumme Zeug hier mit Zitronen — brr — — er schmit eine förmliche Grimasse und unwillkürlich mußte Ingeborg etwas lächeln.
 Sie achtete auf die Wünsche des Barons und der Baronin und bediente sie in der aufmerksamsten Weise. Es entging ihr

nicht, wie wenig dieser die derde Art des Gatten pagte, wie jene unwürdige Ausdrucksweise ihr auf die Nerven ging, und doch war ihr der Baron nicht unympathisch, und bereitwillig ging sie auf seine kleinen Scherze ein. In einer Hinsicht litt er ihr leid, ihm dem Leben zuzugewandt, jedoch Mann würde! die reservierte, fähige Art der Frau doch zur Qual werden!
 „Erzählen Sie mir etwas von der Welt draußen“, sagte er. „Wahnen Sie auch ich höre Sie gern sprechen. Ihre Stimme hat für mich etwas Beruhigendes, ganz anders, als Mademoiselle, nicht wahr, Adelheid?“
 „Dann muß ich Dir beschreiben“, bemerkte die Angeredete. Ingeborg wurde etwas ängstlich. Was sollte sie sagen?
 „Von der Welt vermag ich Ihnen leider nichts zu erzählen, wenigstens nichts, was Sie interessieren könnte, Herr Baron.“
 „Wollen Sie denn immer in Ihrem Hofrausch sitzen bleiben? Sie müssen sich doch einmal draußen umsehen.“
 „Das möchte ich auch, Herr Baron! Meine Mutter ist ja wieder gesund, so daß ich daran denken kann, sie zu verlassen.“
 „Haben Sie denn schon einen festen Plan, wohin?“
 „Nein, das noch nicht! Ich denke aber, schon ein Unterkommen zu finden, da ich genügend Sprach- und wissenschaftliche Kenntnisse habe, um auch größere Kinder zu unterrichten, wenn es jenem will“, entgegnete sie.
 Die Bitte des Barons und seiner Gattin freuzten sich da in einem seltenen Einverständnis, was sie gar wohl bemerkte. Er wollte etwas sagen; sie schmit ihm aber das Wort ab und brachte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.
 An angeregten Geplauder verging die Zeit. Frau von Steined führte ihren jungen Gatt durch den Park und Ingeborg bewunderte immer mehr das herrliche Besitztum. Sie war beklüftet durch die Liebenswürdigkeit der Baronin, in

eine Verfassung der Kapitulations Ritter des hohen Ordens von Schwaben...
Der in der Ostpreussischen Kolonie wohnende Bildhauer Tzanilon...

— (Was? Dampfschiff) der Königin der Reunionsstadt im Neidstade, hat einen Schlaganfall erlitten...
— (Die Janischen Reichstagsbilder.) Die Verhandlungs-Kommission...

— (Es muß etwas geschehen!) Der preussische Minister des Innern Herr v. Witte...

— (Der Landveränderungsprozeß gegen die Sprachlehrer.) Ende mit Zurückziehung der Anlagen...

— (Aufhebung eines Zeitungsbotschotts.) Straßburg (Ch.) 10. Januar. Das seit fünf Jahren bestehende...

— (Schatz und Kirche in Württemberg.) Stuttgart, 14. Januar. Bei der heutigen Beratung...

— (Schluss der Sitzung.) 15. Januar. Die Verhandlung über die hiesigen Rechte des Staatsoberhaupts...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

aus dem von ihm selbst redigierten Wapen in der Schürze...
die Verlesung des Rathschreibens, das ewigliche Konstitutum ist nicht...

— (Einbahn-Berathungen.) Stuttgart, 14. Januar. Heute begann die Beratung...

— (Der Landveränderungsprozeß gegen die Sprachlehrer.) Ende mit Zurückziehung...

— (Aufhebung eines Zeitungsbotschotts.) Straßburg (Ch.) 10. Januar. Das seit fünf Jahren...

— (Schatz und Kirche in Württemberg.) Stuttgart, 14. Januar. Bei der heutigen Beratung...

— (Schluss der Sitzung.) 15. Januar. Die Verhandlung über die hiesigen Rechte...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

Wien, 15. Januar. Wladimir Kija Ben, der Präsident des Reichstages...

— (Schatz und Kirche in Württemberg.) Stuttgart, 14. Januar. Bei der heutigen Beratung...

— (Schluss der Sitzung.) 15. Januar. Die Verhandlung über die hiesigen Rechte...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...

— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...
— (Vergleichen Sie, wenn ich indiskret forsche.) Er blühte nach der Uhr...



Fast

Zur Hälfte des bisherigen Preises

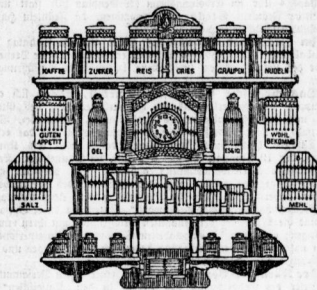
bringen wir von heute ab zum Verkauf

250 Stück Küchen-Garnituren.

Moderne Decore. Beste Fabrikate.

Eine seltene Kaufgelegenheit:

Garnitur „Mignon“	früher 8.50	jetzt	4 50
16 Teile, bunt decoriert			
Garnitur „Marie“	früher 7.95	jetzt	5 50
16 Teile, moderne Decore			
Garnitur „Hedwig“	früher 10.50	jetzt	5 75
16 Teile, aparte Decore			
Garnitur „Hortence“	früher 12.50	jetzt	6 50
22 Teile, elegante Decore			



Nur solange Vorrat vorhanden:

Garnitur „Frieda“	früher 16.50	jetzt	7 50
22 Teile, sehr feine Decore			
Garnitur „Lucie“	früher 14.50	jetzt	6 50
22 Teile, mod. Decore			
Garnitur „Flora“	früher 18.50	jetzt	9 25
22 Teile, eleg. Neuheit			
Garnitur „Regina“	früher 16.50	jetzt	11 50
22 Teile, hocheleg. Decore			

Ein Rest-Posten Glaswaren. la. Fabrikate.

Wassergläser	3 Stück	10 Pf.
Glasteller, neue Muster	10 8	6 Pf.
Butterglöckchen	45 25	16 Pf.
Butterglöckchen, geschliffen	95	78 Pf.
Sturzflaschen mit Glas		16 Pf.
Teebecher mit Band		10 Pf.

Service „Gloria“
feinstes deutsches Kristall-Pressglas.

Kompotieren	früher 55 75 95 1.35	jetzt	35 45 65 95 Pf.
Teller	früher 15 Pf.	jetzt	10 Pf.
Zuckerschalen	früher 15 Pf.	jetzt	10 Pf.
Fruchtschalen	früher 1.35	jetzt	95 Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Weingläser, Spezial-Kristall	14 Pf.
Römer auf hohem Fuß	17 Pf.
Likörgläser auf hohem Fuß	6 Pf.
Kronenbecher, alle Größen	10 Pf.
Kronenseidel	20 Pf.
Fruchtschalen, Weinfaß	18 Pf.

Glas-Aquarien mit lebenden Goldfischen
1¹⁰ 85 **68** Pf.

Fischständer mit Fischglas und 2 lebenden Goldfischen **75 57** Pf.

In dieser Woche auf
Aluminium-Kochgeschirre
15% Rabatt.



Ein Posten
Geschenk-Artikel
bis zu
50% Rabatt.

Grosse Ulrichstrasse 54.

GERMANIA
Vereinigte Brauereien Halle-Döllnitz

Pilsner Cabinet :: Kaiserbräu Münchener Brauart :: Caramel-Malzbier

Nur hochfeinste Qualitäten

gelangen in vielen der besten und besuchtesten Restaurants zum Ausschank.

DRAG

Die Deutsche Allgemeine Rabatt-Gesellschaft
Akt.-Ges. in Magdeburg
vermittelt in einheitlicher Weise
innerhalb ganz Deutschlands
den Verkauf von Rabatt-Marken und Spar-Büchern.

Die Höhe des Rabatts bleibt den Kaufleuten freigestellt.

— Gefällige Bänder in jeder Stadt einlösbar. —

Zahlung für Rabattmarken und Sparbücher erfolgt bei der
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Berlin
oder bei uns und den von uns bestimmten Banken.
Vorspelte auf Wunsch franco zugelandt.

Kaiser's Brust-Caramellen 5500
not. beal. Bequäme vorzüglich die
höhere Wirkung bei

Husten
Heiserkeit, Katarrh,
Kehlkopfentzündung.
Bafel 25 Pf., Dose 50 Pf.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf.
(Seit. feinstmed. Waly-Extrakt.)

In Halle zu haben in den Apotheken und bei: Gebr. Hübner, Drogerie, H. Meissner, Dattalios-Drogerie, Otto Fliedler, Engels-Drogerie, G. Osswald Nachf. (Inb. R. Postfach), Drogerie, Hugo Schmalz, Neumann-Drogerie, H. Walzgerit Nachf., Große Ulrichstr. 30, Julius Herbst, Th. Städt, Königsstr. 80, Ernst Jentusch, Franz Baumgarten, F. Beerholdt, Becherstr. 8, Louis Simon, Böttche, I. Horn, Bismarckstr. (Inb. D. Str.), A. Reinhold, Köpcke-Drogerie, Karl Höcker in Eislebe, Ed. Herrlich in Niederelbicus, G. H. Hülse in Landshut, Carl Claus in Eßlau, Max Ross Woll, in Hammendorf, Wilhelm Böhle in Wittenberg, Otto Wiele in Lieben, M. Apelt in Wittenberg.

Brillen und Klemmer
v. 1 Wkt. an, machen jeden Auge aus gemachte aus gepaht beim
Optiker **Carl Schaefer**, Str. Steinstr. 29.
Berber, arzt. Unterrich. nicht nöthig.
Arztl. Gop. Massense empf. sich in alle Zier der Wägel.
Schaefer 32, 1.

Haar !! Wichtig!!
ausfallen, Schuppen, Jucken beseitigt sofort, langes, schwarzes, dicker wird lang bei Gebrauch von Dr. Kuhn's Styvensen-Haar-Wasser von Franz Kuhn, Styvensenpark, Nürnberg. Man achte genau auf den Namen Dr. Kuhn. — Hier: Löwen-Apoth., Markt, Osk. Ballin Jr., Ulrich-Str., Leipzigstr. 63.

Reparaturen
gut u. preiswert und unter Garantie.
Emil Poenitsch,
Halle a. S.,
Waldenstr. 16, 4. Markt

Dabei Sie schon 16 A 2 Wölle (2 Pf. 3.00) probiert? Bei H. Schaefer Nachf., Gr. Ulrichstr. 54.

